

Sonntag, 12. September 2021

Bibeltext:

Lukasevangelium 17,5-6

Die Apostel baten Jesus, den Herrn: »Hilf uns, dass unser Glaube grösser wird!« Darauf antwortete er: »Wenn euer Glaube nur so gross wäre wie ein Senfkorn, könntet ihr zu diesem Maulbeerbaum sagen: ›Reiss dich mitsamt deinen Wurzeln aus der Erde und verpflanze dich ins Meer!‹ – es würde sofort geschehen.«

Predigt:

In Gottes Namen. Amen.

„*Wenn euer Glaube nur so gross ist wie ein Senfkorn.*“, sagt Jesus. Warum sagt er nicht: Wenn euer Glaube so klein ist wie ein Senfkorn. Denn ein Senfkorn ist klein, winzig klein.

Ein kleines Senfkorn. Ein kleiner Glaube. Kleinglaube. Will Jesus das? An anderer Stelle wirft er es doch seinen Jüngern vor: Kleinglauben.

Jetzt stehen wir genau dazwischen. Zwischen dem einen und dem anderen Jesuswort.

Und eigentlich will man sich doch nicht mit dem Kleinen identifizieren, sondern mit dem Grossen. Die grosse Aktion. Die grosse Geste. Die grosse Weitsicht. Die grosse Geduld. Die grosse innere Stärke. Die grosse äussere Kraft. Das bewundert man doch bei anderen!

Aber Jesus sagt: *Wenn euer Glaube nur so gross ist wie ein Senfkorn.* Was meint er? Christsein ist das Sein im Klein-Klein? Meint er das? Die kleine Geste. Die kleine Geduld. Die kleine Kraft.

Das macht doch müde bevor man überhaupt angefangen hat! Das Ausholen zum grossen Wurf motiviert da viel mehr weckt ganz anders die Kräfte. Mich auf jeden Fall hat das müde gemacht im kirchlichen Widerstand in der DDR. Immer so klein daherzukommen, Zeichen zu setzen im Kleinen. Man stand immer schwach da, am kürzeren Ende des Hebels. Ist es das? Ist das überzeugend? Wirkt das sympathisch? Reisst das mit?

Und man muss nicht in der DDR im kirchlichen Widerstand gewesen sein, um sich dieser Frage zu stellen. Am Spitalbett das leise Gebet, das Gespräch, die fehlenden Worte, der kleine Trost. Reicht das? Baut das den anderen auf?

«*Hilf uns, dass unser Glaube grösser wird!*», sagen die Jünger. Und ich kann den Wunsch sofort nachvollziehen. Er ist verständlich. Aber ist er auch realistisch? Bringt das was? Grossglaube?

Jesus sagt: *Wenn euer Glaube nur so gross wäre wie ein Senfkorn, könntet ihr zu diesem Maulbeerbaum sagen: ›Reiss dich mitsamt deinen Wurzeln aus der Erde und verpflanze dich ins Meer!‹ – es würde sofort geschehen.*

Euer Glaube reicht aus. So lege ich die Worte Jesu aus. Ich denke, Jesus meint damit: Unser Glaube ist nicht so klein, wie ein Senfkorn, sondern so gross wie eines. Und das reicht. Damit steckt eine Menge Kraft in unserem Glauben und bewegt eine Menge. Erst in einem und dann durch einen.





Der kleine Widerstand in der DDR überzeugte je länger er ging eben doch die Mitbürger und riss sie mit, brachte sie auf die Strassen und fegte so eine Diktatur fort.

Das kleine Gebet. Die kleine Geste. Das kleine Wort. Es stärkt dich und bewegt so eine Menge in dir und durch dich.

Der Maulbeerbaum mit seinen Wurzeln. Er ist ein Sinnbild für das, was einen Menschen mit seinen Wurzeln umschlingen will, sich festkrallen möchte in ihm. Und dem Menschen so Kraft abzieht, seelisch und körperlich, und ihn lahmlegt. Einen mitten im Leben wie tot erstarren lässt.

Wenn euer Glaube nur so gross wäre wie ein Senfkorn, könntet ihr zu diesem Maulbeerbaum sagen: ›Reiss dich mitsamt deinen Wurzeln aus der Erde und verpflanze dich ins Meer!‹ – es würde sofort geschehen. Sagt Jesus. Und ich höre in seinen Worten die Aussage: Das Vertrauen auf Gott, bei all deinen Fragen und Zweifeln ist es ja da, in dir. Mal mehr, mit Schwung und Kraft. Mal winziger, wie ein Senfkorn. Doch immer mit dem Potential etwas zu bewegen: den Maulbeerbaum deiner Sorge und deiner Angst, deines Starrens auf nur diesen einen Aspekt deines Lebens.

Dem zu sagen: Reiss dich aus mitsamt deinen Wurzeln! Mach den Horizont meines Lebens, mach den Raum meines Herzens frei und dominiere ihn nicht total. Verpflanze dich ins Meer. Geh an den Ort in meinem Leben, den du reell innehast, wo du nur ein Teil des Ganzen bist und nicht das Ganze. Und ich kann leben, Begegnungen und Möglichkeiten erfahren, Hoffnung und Kraft zum Annehmen und Tragen finden und Raum für nächste Schritte haben.

Glaube wie Jesus von ihm spricht, ist nicht ein Klein-Klein, kein Schönreden des Gegebenen. Glaube ist der Blick auf das Leben, den man ein Stückweit aus der Perspektive Gottes vollzieht. Nur ein Stückweit, ein winziges, senfkorngrosses Stückweit. Doch das reicht aus, alles in einem anderen Licht zu sehen – dem Licht Gottes.

Wenn euer Glaube nur so gross wäre wie ein Senfkorn, könntet ihr zu diesem Maulbeerbaum sagen: ›Reiss dich mitsamt deinen Wurzeln aus der Erde und verpflanze dich ins Meer!‹ – es würde sofort geschehen. Sagt Jesus.

Und Martin Luther sagt: Dass die Krähen der Sorge und der Angst um deinen Kopf kreisen, das kannst du nicht verhindern. Wohl aber, dass sie auf deinem Haupt ihr Nest bauen. Damit legt er mir das Jesuswort vom Senfkorn aus. Und ich fühle mich mit meinem Senfkorn glauben getragen und gestärkt. Denn in ihm wirkt Gottes Friede, der weiter reicht als unser Erkennen und Verstehen, der uns bewahrt in Zeit und Ewigkeit durch Jesus Christus. Amen.

Lieder aus dem Reformierten Gesangbuch:

Tut mir auf die schöne Pforte (RG 160),

Weit wie das Meer (RG 700), Heiliger grosser Gott (RG 234)

Gebet:

Herr unseres Lebens, du Gott voller Gnade,
du sorgst für uns, du schenkst uns den Glauben und das Leben.

Du bist unser Schutz.

Am Ende nimmst du uns in Gnaden an.

So stellst du uns in diese Welt, dass wir deine Kinder sind,
dein Werk vollbringen und unsere Verantwortung in Taten umsetzen.

Hab Dank für dieses Leben, für deine Kraft, deine Liebe und dein Vertrauen in uns.

Wir vertrauen uns dir an und singen: **Heiliger grosser Gott ...**

Herr unseres Lebens, du Gott voller Gnade, du sorgst für uns, dir vertrauen wir uns an.

So nehmen wir in unser Beten die Menschen auf,
deren Vertrauen ins Leben erschüttert ist, wo Misstrauen oder Angst den Alltag bestimmen.
Menschen, die versuchen auszuweichen, sich selbst und den Herausforderungen des Daseins.
Lass sie nicht allein, Herr, stärke sie durch deine Nähe.

Und lass uns diesen Menschen eine Hilfe sein, wo sie in unserer Nähe sind.

Wir vertrauen uns dir an und singen: **Heiliger grosser Gott ...**

Herr unseres Lebens, du Gott voller Gnade, du sorgst für uns, dir vertrauen wir uns an.

Wir nehmen in unser Gebet alle, die unter der Corona-Pandemie leiden,
die nicht wissen, wie sie dem begegnen sollen,
die einen lieben Menschen durch das Virus verloren haben.

Überlass diese Menschen nicht sich selbst, Herr, sei ihnen nahe und lass uns ihnen nahe sein.

Wir vertrauen uns dir an und singen: **Heiliger grosser Gott ...**

Herr unseres Lebens, du Gott voller Gnade, du sorgst für uns, dir vertrauen wir uns an.

Darum beten wir für alle, deren Aufgabe es ist,
für Ordnung zu sorgen, Leben zu schützen, Sicherheit zu gewährleisten.
und für alle, die sich für eine bessere Welt und eine lebenswerte Gesellschaft einsetzen.

Beflügele sie, lass ihre Mühen gute Früchte tragen
und lass andere diesem Engagement mit Offenheit und Achtung begegnen.

Wir vertrauen uns dir an und singen: **Heiliger grosser Gott ...**

Herr unseres Lebens, du Gott voller Gnade, du sorgst für uns, dir vertrauen wir uns an,
wenn wir nun für uns und für die Welt die Worte des Lebens beten, das Gebet Jesu:

Unser Vater im Himmel.

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

